

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung
Band: 30 (2015)
Heft: 6

Artikel: Raum für Farben : die Farbensammlung an der Hochschule Luzern
Autor: Hellstern, Tim / Wanner, Anita
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-727011>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Tim Helfferich und Anja Wagner

Heute können Informationen zu Farben quantitativ gemessen sowie qualitativ dokumentiert und beschrieben werden. Wesentliche Aspekte im Zusammenhang mit Farbe erschliessen sich aber erst in der Auseinandersetzung mit Materialmustern und über die Arbeit mit der Farbe selbst.

Raum für Farben

Die Farbensammlung
an der Hochschule
Luzern

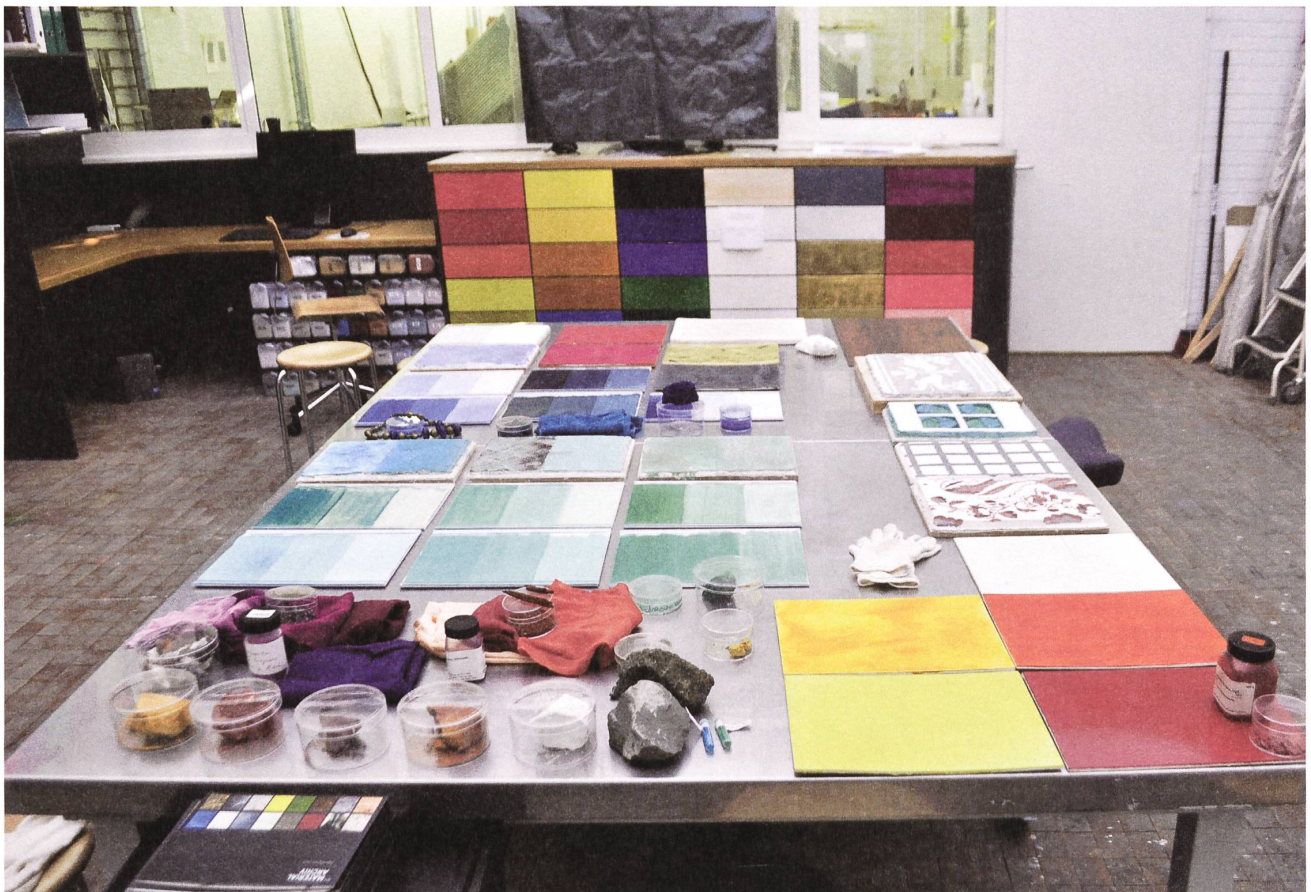
Der Raum für Farbe ist ein Ort der Auseinandersetzung und Erfahrung mit dem Phänomen Farbe.

Im Raum für Farben steht eine Vielzahl an Pigmenten und Bindemitteln zur Verfügung, mit denen gemalt, Grundierungen hergestellt und anderweitig experimentiert werden kann. Auch historische Farbmittel sowie diverse Ausgangsmaterialien für die Pigmentherstellung finden sich hier.

Studierende, Künstler, Restauratorinnen, Architekten und andere Farbinteressierte erfahren hier alles Wissenswerte rund um Pigmente oder Farbstoffe und erlernen den professionellen Umgang mit Farbmitteln. Dies aus der Erkenntnis, dass das selbständige Anreiben von Pigmenten und Mischen von Farben gerade für angehende Künstlerinnen und Designer eine anregende und bereichernde Herausforderung darstellt und dabei die Chance bietet, in der haptischen und visuellen Auseinandersetzung mit dem Material ein Gefühl für Farbe zu entwickeln. Über 250 Pigmente, diverse Bindemittel sowie verschiedene Bildträger können zum Experimentieren genutzt werden.

an der Hochschule Luzern HSLU wurde vor über 15 Jahren im Departement Kunst und Design der sogenannte Raum für Farben eingerichtet. Von der ursprünglichen Idee einer Malwerkstatt hat er sich mittlerweile zu einem Ort der intensiven Auseinandersetzung mit Farbe entwickelt. Der Raum für Farben ist Farbwerkstatt, Mustersammlung und Ort der Vermittlung und Forschung gleichzeitig. Er bildet einen Gegenpol zur Entwicklung, dass Farben zunehmend gebrauchsfertig und standardisiert bezogen werden können.

Im Rahmen von Workshops und studentischen Projekten werden laufend neue Anstrichmuster erstellt und in die Sammlung aufgenommen.



Dabei wird vermittelt, wie sich Pigmente zu Öl- und Aquarellfarben verarbeiten lassen, welche Eigenschaften sie haben und welche Farbwirkung daraus resultieren kann, wie viel satter die Öl-, wie matt die Aquarellfarben sind. Für die meisten Studierenden ist diese Art von Kontakt mit Pigmenten völlig neu.

Eine vielschichtige Mustersammlung

Zu Unterrichtszwecken und zur Anschauung stehen seit 2012 in der Materialbibliothek für Pigmente als Teil des Netzwerks MATERIAL ARCHIV rund 500 Musterdosen mit Pigmenten und rund 900 übersichtlich geordnete Anstrichmuster zur Verfügung. Hier werden Farbwirkungen der Pigmente anschaulich gemacht – je nachdem, ob sie als Öl-, Acryl- oder Aquarellfarbe angerührt, ob sie auf Papier, Leinwand oder Glas und in welcher Intensität sie aufgetragen werden. Die Sammlung umfasst heute Musterplatten zu verschiedenen Techniken und Verfahren, wie beispielsweise Sgraffito, Holzmaserierungen, Pastiglia und verschiedenen Vergoldungstechniken sowie mit natürlichen Farbstoffen gefärbte Textilmuster. Gesammelt werden daneben auch Ausgangsmaterialien und Rohstoffe für Pigmente. Dazu werden beispielsweise auch Pflanzen angebaut, aus denen natürliche Farbstoffe gewonnen werden können.

Bei der Erstellung der Anstrichmuster wird Wert darauf gelegt, dass die definierten Maltechniken, respektive Bindemittel

für alle Pigmente eingesetzt werden, auch wenn allenfalls ein Pigment nicht kalkecht ist oder sich in Öl farblich verändert. Gerade diese Aspekte können für künstlerische Experimente interessant sein, aber auch für das Verständnis von Alterungs- und Veränderungsprozessen, mit denen beispielsweise Restauratorinnen und Restauratoren konfrontiert sind. Schliesslich ist die Sammlung auch als Anschauungsmaterial unerlässlich. Denn wer etwa einmal ein entfärbtes Berliner Blau in Kalk gesehen hat, weiss mehr anzufangen mit dem Begriff Alkalibeständigkeit. Auch andere oft nur aus der Theorie bekannte Eigenschaften der Pigmente können in Hinsicht auf ihre praktischen Auswirkungen erfahrbar gemacht werden: beispielweise Korngrösse, Lasierfähigkeit, Deckkraft, Bindemittelverträglichkeit, Wirkung verschiedener Bindemittel auf die Farbe, etc.

Für die laufend wachsende Sammlung von Anstrichmustern wurden bisher rund 160 unterschiedliche Pigmente verwendet. Auswahlkriterium ist, dass die Pigmente entweder von historischer Bedeutung sind oder aber oft Verwendung bei den Studierenden finden. Pro Pigment werden folgende Anstrichmuster im A4 Format erstellt:

- Gummi arabicum auf Aquarellpapier
- Öl auf einer Halbölgrundierung auf Leinen
- Acryl auf Acrylgrundierung auf Baumwolle
- Alkydharz auf einer Kreidegrundierung auf Sperrholz
- Eitempera auf Kreidegrundierung auf Sperrholz
- Hinterglasmalerei je zur Hälfte mit Öl gestrichen und mit Reisstärke gestupft
- A fresco auf reinem Sumpfkalkmörtel



Durch das Verarbeiten der Rohstoffe – wie beispielsweise gelbem Ocker – zum Pigment wird im Raum für Farbe das Bewusstsein für das Phänomen Farbe auf verschiedenen Ebenen gefördert.

Das Pigment französischer gelber Ocker in Gummi arabicum auf Aquarellpapier, zweimal gestrichen. Für jedes Pigment werden Anstrichmuster in unterschiedlichen Bindemitteln und Techniken hergestellt.



Anhand der Musterplatten lässt sich unter anderem veranschaulichen, wie ein mit Ocker a fresco gestrichener Putz aussehen kann und wie sich dasselbe Pigment in Öl verhält, wieso Smalte (ein Kobaltpigment, Vorläufer des Kobaltblau) in der Aquarelltechnik nicht gut einsetzbar ist, Indigo hingegen schon. Das Sich-Verändern einzelner Farbtöne in Abhängigkeit von den sie umgebenden Farb-Nuancen, Trägern und Grundierungen kann hier am physisch greifbaren Muster studiert werden. Denn je nach Bindemittel, Träger und angrenzendem Farbanstrich ist die Farbwirkung desselben Pigments völlig verschieden. Zudem hat jedes Pigment eine ihm eigene Oberflächenstruktur, Satttheit, Transparenz und Deckkraft.

Aktive Vermittlung und Präsentation nach aussen sind weitere wesentliche Ziele des Raums für Farben. Regelmässig finden daher zum Thema Farbe Fachtagungen mit hohem Praxisanteil statt, die sowohl für externe Interessierte als auch für Dozierende der Hochschule Luzern angeboten werden. Darüber hinaus gehören Führungen sowie die künstlerische Materialforschung zum Vermittlungsprogramm.

Die Materialbibliothek für Pigmente beherbergt eine umfangreiche Sammlung von Anstrichmustern.



Das Netzwerk MATERIAL ARCHIV

Die Materialbibliothek für Pigmente und Farbstoffe ist Teil des Netzwerks MATERIAL ARCHIV, eines Vereins mit derzeit acht Mitgliedern aus dem Bereich der Schweizer Bildungs- und Kulturinstitutionen mit den Schwerpunkten Architektur, Kunst, Design, Konservierung und Restaurierung sowie Materialtechnologie. Die Mitglieder beherbergen je eine Materialmustersammlung mit einem auf die eigene Institution zugeschnittenen Profil. Während das Gewerbemuseum Winterthur eine inhaltlich sehr breite Sammlung und didaktisch aufbereitete Anwendungsbeispiele bietet, zeigt das Sitterwerk (St. Gallen) vor allem Materialmuster, die in der Kunstproduktion von Bedeutung sind. Die Sammlungsschwerpunkte der beteiligten Hochschulen orientieren sich eng an den jeweiligen Studiengängen und verstehen sich als Werkzeug für Lehre und Forschung. So erstellt etwa die Hochschule der Künste Bern, bislang jüngstes Mitglied des Netzwerks, u.a. eine Sammlung mit Phänomenen der Materialveränderung. Die im Architekturbereich angesiedelten Mitglieder ETH Zürich, Hochschule Luzern Technik & Architektur sowie das MATERIAL ARCHIV an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW richten ihre Sammlungen auf Baumaterialien aus. Die Sammlung an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK orientiert sich dagegen an den Bedürfnissen der gestalterischen Studiengänge und thematisiert zudem moderne Materialien wie ökologisch abbaubare Werkstoffe.



In der öffentlich zugänglichen Datenbank von MATERIAL ARCHIV können neben umfangreichen Informationen auch Bilder der Anstrichmuster abgerufen werden.

Zur Dokumentation ihrer Sammlungen pflegen die Partner gemeinsam eine frei zugängliche Online-Datenbank, in der gegenwärtig Informationen zu rund 1000 Materialmustern abrufbar sind. Von Holz, Kunststoff, Glas und Stein über textile und tierische Werkstoffe, Pigmente, Kalke und Lehme, Keramik und Wachse bis hin zu neuen High-Tech- und Recycling-Werkstoffen: Jedes Material wird in grundlegenden Aspekten wie Eigenschaften, Herstellungsformen, Anwendungs- und Bearbeitungsmöglichkeiten, Geschichte, Ökonomie und Ökologie mit Detail- und Anwendungsbildern konzipiert vorgestellt. Die Datensätze werden von Experten autorisiert, von externen Lektorinnen überarbeitet und fortlaufend erweitert, aktualisiert und vertieft.

In den einzelnen Sammlungen sind diese Datensätze direkt mit den ausgestellten Werkstoffmustern und Anwendungsbeispielen verbunden: Durch Auflegen des Materialmusters auf spezielle Lesestationen werden am Bildschirm die in der Datenbank abgelegten Informationen zum gewünsch-

ten Material gezeigt. Dank einer kostenlosen App können alle Informationen zu den Materialien auch unterwegs abgerufen werden und sind somit weltweit zugänglich.

Weiterführende Informationen:

www.materialarchiv.ch

Raum für Farben: HSLU Design & Kunst, Sentimatt 1, Dammstrasse, 6003 Luzern, anibrigitte.wanner@hslu.ch

Die kostenlose App ist über die App-Store von Apple erhältlich. Eine Version für Android ist geplant.



Résumé

Aujourd'hui, les informations sur les couleurs peuvent être mesurées du point de vue quantitatif et documentées du point de vue qualitatif. Pourtant, des aspects essentiels des couleurs ne se révèlent que lorsque l'on travaille avec elles. C'est pourquoi la Haute école spécialisée de Lucerne (HSLU) a créé son «Espace des couleurs». Celui-ci est tout à la fois un atelier de la couleur, une collection d'échantillons et un lieu d'enseignement et de recherche. On y trouve un grand nombre de pigments et de liants qui permettent de peindre, de réaliser des apprêts et de faire encore d'autres expériences.

En outre, une bibliothèque des pigments permet d'accéder à quelque 500 boîtes d'échantillons de pigments et à près de 900 échantillons de surfaces peintes, qui illustrent concrètement la couleur produite par les pigments, selon qu'ils sont utilisés dans une peinture à l'huile, à l'acrylique ou à l'aquarelle et selon qu'on les applique sur du papier, sur une toile ou sur du verre. Lors de la préparation de ces échantillons, on veille à utiliser chaque technique picturale et chaque liant avec tous les pigments, même lorsqu'une technique ou un liant est susceptible de modifier la couleur d'un pigment donné. Cet aspect peut en effet être intéressant, par exemple pour mieux comprendre les processus de vieillissement et d'altération auxquels les restaurateurs sont confrontés.

La bibliothèque des pigments et des couleurs est intégrée au réseau «MATERIAL ARCHIV», qui compte actuellement huit institutions membres. Etablissements de formation ou institutions culturelles, les membres du réseau sont spécialisés dans les domaines de l'architecture, de l'art, du design, de la conservation et restauration ainsi que de la technologie des matériaux. Chaque institution membre est dotée d'une collection d'échantillons de matériaux correspondant à son domaine d'activité. Pour permettre l'accès à leurs collections, les membres du réseau ont développé une banque de données en ligne, librement consultable, qui contient actuellement des informations sur un millier d'échantillons de matériaux.